



## Beschlussvorlage

TOP:  
Vorlagen-Nummer: **IV/2007/06669**  
Datum: 11.07.2008  
Bezug-Nummer.  
Kostenstelle/Unterabschnitt:  
Verfasser:  
Plandatum:

<b>Beratungsfolge</b>	<b>Termin</b>	<b>Status</b>
Hauptausschuss	12.09.2007	öffentlich Vorberatung
Hauptausschuss	18.06.2008	öffentlich Vorberatung
Stadtrat	25.06.2008	öffentlich Entscheidung

**Betreff:** Vereinbarung zu strategischen Zielen

### Beschlussvorschlag:

1. Der Stadtrat und die Oberbürgermeisterin der Stadt Halle (Saale) sind sich darüber einig, dass mit den unter Nr. 2 genannten strategischen Zielen dem Bevölkerungsrückgang entgegengesteuert und eine gesunde, nachhaltige Stadtentwicklung erreicht werden soll. Dabei ist Halle als Bürgerkommune zu profilieren.

2. Der Stadtrat der Stadt Halle (Saale) stimmt gemeinsam mit der Oberbürgermeisterin überein, dass die strategischen Ziele

- Förderung eines kreativen Klimas in der Stadt
- Positives Image nach Innen und Außen verbessern
- Profilierung als Stadt der Wissenschaften, der Hochtechnologien und der Innovationen
- Überregionale Wahrnehmung als Stadt der Kultur und Bildung stärken
- Profilierung von Halle als unternehmensfreundliche Stadt
- Profilierung als familien-, bildungs-, gesundheits- und sportfördernde Stadt
- Halle - anerkannte Stadt in der europäischen Metropolregion Mitteldeutschland
- Halle stärkt den Süden von Sachsen-Anhalt

wesentliche Bestandteile der Umsetzung sind.

Grundvoraussetzung dafür sind die nachhaltige Konsolidierung des Haushaltes und die Gewährleistung des sozialen Ausgleichs.

3. Die Oberbürgermeisterin wird im 2. Quartal des jeweils folgenden Jahres dem Stadtrat der Stadt Halle (Saale) über den Stand der Umsetzung berichten. Der jeweilige Haushaltsplan und die Kennzahlen aus dem Nachhaltigkeitsinformationssystem der Stadt Halle (Saale) IGNIS werden den Rahmen bilden.

Dagmar Szabados  
Oberbürgermeisterin

## **Begründung:**

Ziel dieser Vorlage ist es, eine Grundlage zu schaffen, das derzeit praktizierte System der Bereitstellung von finanziellen Mitteln im Zuge der Haushaltsplanberatungen auf ein System der Steuerung nach Zielen für die städtische Aufgabenerledigung umzustellen.

Zielorientierte Steuerung des Verwaltungshandelns ist für öffentliche Verwaltungen kein neues Themengebiet. Zusätzlich und neben den in Gesetzen formulierten Zielen (§ 2 GO LSA Förderung des Gemeinwohls und § 90 GO LSA wirtschaftliches Handeln) wurden schon immer Ziele von der Politik, wie von der Verwaltungsspitze, z. B. in Beschlüssen und Fachplanungen, festgelegt bzw. vorgegeben. Allerdings fehlte bisher eine Systematisierung der vorhandenen Ziele und hiermit verbunden die notwendige Klarheit über eine durchgängige und ganzheitliche Zielplanung. Diese Klarheit ist aber Voraussetzung dafür, dass Politik und Verwaltung gezielt in eine bestimmte Richtung arbeiten. So werden nicht nur Prioritäten gesetzt, sondern auch mögliche Zielkonflikte vermieden, wird Verwaltungshandeln transparent, werden schließlich bei der konkreten Jahresplanung mittel- und längerfristige Zielvorgaben berücksichtigt und die einzelnen Produkte mit den benötigten Ressourcen in eine übergeordnete ganzheitliche Planung eingeordnet.

In dem Prozess der Zielfindung ist es gelungen, Ziele für die Gesamtstadt geschäftsübergreifend zu formulieren. Der Blick wurde auf gesamtstädtische bzw. regionale Strukturen über die Verwaltung hinaus erweitert. Das beinhaltet auch eine Förderung des Denkens in Netzwerken im Sinne von Einbindung vorhandener externer Infrastrukturen oder verstärkter Einforderung von Bürgerengagement.

Gerade in Zeiten der angespannten Haushaltssituation sind solche vernetzten Zielsysteme wichtig. Ansonsten besteht die Gefahr, dass ausschließlich kurzfristig wirkende Entscheidungen getroffen werden und Investitionen in zukunftsorientierte Potentiale unterbleiben.

## **Zum Beschlussvorschlag 1**

Die Zukunftsfähigkeit der Stadt wird wesentlich durch die Bevölkerungsentwicklung bestimmt. Nicht nur Halle (Saale), sondern auch bundesweit werden die Städte mit einem Bevölkerungsrückgang zu kämpfen haben.

Hinzu kommt, dass die Bevölkerung nicht nur weniger, sondern auch älter wird. Ende des Jahres 1990 betrug der Anteil der über 65-jährigen an der Gesamteinwohnerzahl von Halle (Saale) noch 12,56 %, Ende des Jahres 2006 stieg dieser auf 21,78 %.

Demzufolge ist das demographische Problem von zwei Seiten aus anzugehen: 1.

Maßnahmen zu entwickeln, die dazu geeignet sind, Halle (Saale) als Wohnstandort attraktiver zu machen, junge Familien in Halle zu halten bzw. nach Halle zu holen und 2. dafür Sorge zu tragen, dass die ältere Generation ihren Lebensabend in Halle (Saale) attraktiv und angenehm gestalten kann.

Beim Kernziel „Gesunde, nachhaltige Stadtentwicklung“ geht es in erster Linie darum, die am besten geeignete Strategie für die Zukunftsfähigkeit (bzw. Nachhaltigkeit) der Stadt Halle (Saale) zu entwickeln, umzusetzen, fortzuschreiben und regelmäßig zu überprüfen.

Beim Kernziel Halle eine Bürgerkommune geht es vor allem darum, dass die Bürger durch das partizipierte Wirken an der Entwicklung der Stadt Halle (Saale) teilhaben. Die Potentiale der Einwohner der Stadt Halle (Saale) sollen für die Herausforderungen, denen sich die Stadt stellen muss, nutzbar gemacht werden.

Es soll versucht werden, dass Aufgaben der Stadt, die den Einwohnern dienen, auch teilweise von diesen übernommen werden. Die Stadt Halle (Saale) hat hierbei die Aufgabe, Aktivierungs- und Unterstützungsfunktion zu leisten.

Gleichzeitig wird die Verwaltung weiterhin aktiv am Prozess der Entwicklung der Stadtverwaltung zu einem Dienstleister gegenüber den Bürgerinnen und Bürger arbeiten und diesen Prozess intensivieren.

Eine effiziente, praxisnahe und bürgerfreundliche Gestaltung von Verwaltungsabläufen ist eine Voraussetzung zur Schaffung einer Bürgerkommune. Die Verwaltung ist den Einwohnerinnen und Einwohnern verpflichtet und wird auch weiterhin die Kernaufgaben im Sinne der Bürgerschaft erfüllen.

## **Zum Beschlussvorschlag 2**

Im Rahmen eines Workshops der Verwaltung mit Vertretern der Fraktionen im Oktober 2005 wurden den Fraktionen die strategischen Ziele der Verwaltungsführung vorgestellt. Hierbei zeigte sich, dass ein Großteil der Fraktionen strategischen Zielen positiv gegenübersteht.

In dem Prozess der Zielfindung ist es gelungen, Ziele für die Gesamtstadt geschäftsübergreifend zu formulieren. Der Blick wurde auf gesamtstädtische bzw. regionale Strukturen über die Verwaltung hinaus erweitert. Das beinhaltet auch eine Förderung des Denkens in Netzwerken im Sinne von Einbindung vorhandener externer Infrastrukturen oder verstärkter Einforderung von Bürgerengagement.

Unter dem Blickwinkel der Zukunftsfähigkeit der Stadt Halle (Saale) wurden im Rahmen des Planspieles Innenstadt in dem Papier des Arbeitskreises Leitbild unter Leitung von Herrn Walter Thomi die wesentlichen Ziele

- Nachhaltige Sicherung der menschlichen Existenz
- Erhaltung des gesellschaftlichen Produktionspotenzials
- Bewahrung der Entwicklungs- und Handlungsmöglichkeiten der Gesellschaft

genannt.

Mit den vorgelegten strategischen Zielen wurden diese Visionen umsetzbar unteretzt.

Die Zukunftsfähigkeit der Stadt wird wesentlich durch die Bevölkerungsentwicklung bestimmt. Dafür ist es notwendig, dass sich Halle (Saale) als eine unternehmensfreundliche Stadt, als eine Stadt der Wissenschaft, Hochtechnologie und Innovation positioniert. Es ist wichtig, dass die Stadt überregional wahrgenommen wird als eine Stadt, die durch ihr Angebot an Kultur und Bildung für Familien ein lebens- und liebenswertes Umfeld bietet. Eine hohe Priorität hat hierbei auch die Förderung eines bürgerschaftlichen Engagements.

Es sollte das Anliegen von Rat und Verwaltung sein, sich an gemeinsam beschlossenen strategischen Zielen zu orientieren, damit ein zielgerichtetes und effizientes Verwaltungshandeln zur Förderung und Entwicklung des Gemeinwohls unserer Stadt gewährleistet wird.

## **Zum Beschlussvorschlag 3**

Die Zielerreichung wird die Oberbürgermeisterin jeweils im 2. Quartal des folgenden Jahres dem Rat vorstellen. Dazu bedient sich die Verwaltung des bereits vorgestellten Nachhaltigkeitsinformationssystem der Stadt Halle (Saale) IGNIS und anderen, noch zu entwickelnden Kennzahlen.

Hierbei ergibt sich für die Verwaltungsführung gemeinsam mit dem Stadtrat die Möglichkeit, über die Prioritäten der strategischen Ziele, als auch über eine Neuorientierung im strategischen Prozess zu diskutieren.